

## **Erfahrungsbericht über die Eignung der Theresienwiese für Großveranstaltungen**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15863**

**Bekanntgabe in der Sitzung Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 18.02.2025**

Öffentliche Sitzung

### **Kurzübersicht**

zur beiliegenden Bekanntgabe

<b>Anlass</b>	Aus den Erfahrungsberichten der Behörden mit dem Fanfest, welches zur Fußball Europameisterschaft am 12.06.2024 auf der Theresienwiese stattgefunden hat, geht hervor, dass sich die Theresienwiese für Großveranstaltungen eignet.
<b>Inhalt</b>	Die Vorlage enthält die Erfahrungsberichte verschiedener Dienststellen, die das Fanfest mitbetreuen haben.
<b>Gesamtkosten / Gesamterlöse</b>	-
<b>Klimaprüfung</b>	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
<b>Entscheidungs- vorschlag</b>	Die Bekanntgabe der Eignung der Theresienwiese für Großveranstaltungen wird zur Kenntnis genommen.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter</b>	Theresienwiese, Veranstaltungen, Konzerte
<b>Ortsangabe</b>	Stadtbezirk 02, 06, 08 Theresienwiese



## **Erfahrungsbericht über die Eignung der Theresienwiese für Großveranstaltungen**

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15863**

#### **Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 18.02.2025**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten**

Am 12.06.2024 fand zur Fußball Europameisterschaft, zwei Tage vor Eröffnung des Turniers in der Allianz Arena, das „Fanfest Euro 2024“ auf der Theresienwiese statt. Das Fanfest war die erste Großveranstaltung dieser Art auf der Theresienwiese.

Aufgetreten sind an diesem Tag Ed Sheeran, Nelly Furtado, Mark Forster, Dylan sowie Tim Bendzko. Die Künstler boten den Gästen eine Mischung aus Pop- und Indie-Musik. Die Konzerte wurden von einem überwiegend jüngerem Publikum in der Spanne zwischen 20 und 50 Jahren besucht. Das Veranstaltungsgelände konnte ab 14 Uhr betreten werden, das letzte Konzert fand von 21.15 bis 22.45 Uhr statt. Die Vorarbeit sowie die Zusammenarbeit mit dem Veranstalter FKP Scorpio sowie den Verantwortlichen vor Ort, der Agentur f-quadrat, und allen weiteren Beteiligten lief sehr gut.

Gesucht wurde für das Fanfest ein Standort, welcher eine entsprechende Anzahl von Gästen aufnehmen konnte. Die Theresienwiese ist wegen der bereits bestehenden Infrastruktur sowie der guten Erreichbarkeit mit dem ÖPNV auch für die Durchführung von Konzerten geeignet. Die Theresienwiese erweist sich während des Oktoberfests als idealer Veranstaltungsort. Täglich sind dann zirka 400.000 Gäste auf der Veranstaltungsfläche. Die Sicherheitskonzeption für Großkonzerte kann auf diesen Erfahrungen sowie auf den jetzt gemachten Erfahrungen des Fanfests aufsetzen.

#### **Erfahrungen des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

Bei der Nachbesprechung des „Fan Fest EURO 2024“ mit dem Veranstalter sowie dem KVR-VVB, der KVR-Branddirektion, dem Polizeipräsidium München, dem RKU, dem MOR, Munich Security und der Agentur f-quadrat wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Theresienwiese grundsätzlich für Veranstaltungen dieser Art geeignet ist. Da das Fanfest die erste Veranstaltung in diesem Umfang auf der Theresienwiese war, wurden jedoch einige Verbesserungsmöglichkeiten vom RAW identifiziert, die bei zukünftigen Veranstaltungen berücksichtigt werden sollten.

Zukünftige Veranstalter sollen vorab einen detaillierten Anforderungskatalog zur Bodenbeschaffenheit der Theresienwiese sowie weiteren wichtigen Anforderungen zum Servicezentrum erhalten.

Weiteren Verbesserungsbedarf sieht das RAW, Fachbereich 6 – Veranstaltungen bei Details des Veranstaltungsmanagements, etwa der Bereitstellung von Toiletten sowie bei der Verkehrslenkung für Fahrräder.

Die Kommunikation des Veranstalters mit den Anwohnern sowie die Bereitstellung einer Beschwerdemailadresse haben sich als sehr effektiv erwiesen und wurden positiv aufgenommen. Diese Maßnahmen sollten auch bei zukünftigen Veranstaltungen beibehalten werden. Zudem soll künftig zwingend ein Parkplatz auf dem Gelände vorgehalten und auch beworben werden, um den Parksuchverkehr aus der Nachbarschaft der Theresienwiese herauszuhalten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Theresienwiese grundsätzlich gut für Großveranstaltungen geeignet ist, wenn die in dieser Bekanntgabe zusammengetragenen Punkte berücksichtigt und in die Planung integriert werden. Insbesondere müssen die Anforderungen an die Fläche, Sicherheitsvorkehrungen und organisatorische Details klarer definiert und besser abgestimmt werden, um die Durchführung künftiger Veranstaltungen zu optimieren.

## **Erfahrungsberichte der Behörden:**

### **1. Zusammenarbeit und Kommunikation**

Aus den eingereichten Erfahrungsberichten geht hervor, dass die Zusammenarbeit zwischen den Veranstaltern, den Behörden und den Sicherheitsdiensten sehr gut funktioniert. Diese Kooperation war entscheidend für die reibungslose Durchführung der Veranstaltung. Verantwortliche Personen waren jederzeit erreichbar, was eine schnelle Reaktion auf unvorhergesehene Situationen ermöglichte. Die Polizei war in die interne Kommunikation eingebunden, was die Sicherheitslage zusätzlich stabilisierte.

### **2. Lebensmittel- und Hygienekontrollen**

Die Kontrollen der Lebensmittelstände zeigten, dass die Hygienevorschriften weitgehend eingehalten wurden. Von 78 kontrollierten Ständen wurden nur geringfügige Mängel festgestellt, was auf ein hohes Maß an Professionalität und Verantwortungsbewusstsein der Anbieter hinweist.

### **3. Verkehrsmanagement**

Das Verkehrsmanagement wurde als durchweg positiv bewertet. Die Anreise der Besucher erfolgte überwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln, was die Belastung der umliegenden Wohngebiete durch Parksuchverkehr minimierte. Der U-Bahnhof Theresienwiese war stark frequentiert, während alternative Anreisemöglichkeiten weniger genutzt wurden. Die Polizei und der Veranstalter arbeiteten eng zusammen, um den Verkehrsfluss zu steuern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die frühzeitige Einziehung von Verkehrssperren und die Kanalisierung der Besucherströme trugen dazu bei, dass die Abreise der Festivalgäste reibungslos verlief. Der Veranstalter verzichtete allerdings auf die Bewerbung eines Parkplatzes, was zu erheblichem Parksuchverkehr in der Umgebung führte.

### **4. Besucherorganisation**

Die Organisation der Besucherströme stellte eine Herausforderung dar, insbesondere beim Einlass, wo es zu erheblichen Verzögerungen kam. Die Kontrollen der Sicherheitsdienste und die Umstellung der Eingangsabläufe führten jedoch zu einer spürbaren Verbesserung der Situation. Die Kommunikation über die Ticketkategorien und die entsprechenden Bereiche hätte optimiert werden können, um Missverständnisse zu vermeiden. Trotz dieser Herausforderungen war die allgemeine Stimmung unter den Besuchern positiv, was auf eine hohe Akzeptanz der Veranstaltung hinweist.

## 5. Fazit und Empfehlungen

Insgesamt wurde die Veranstaltung als gut vorbereitet und erfolgreich bewertet. Die Erfahrungsberichte empfehlen, die Kommunikation und Organisation in bestimmten Bereichen zu verbessern, um zukünftige Veranstaltungen noch reibungsloser zu gestalten. Die positiven Erfahrungen und die konstruktive Zusammenarbeit bieten eine solide Grundlage für die Planung weiterer Großveranstaltungen auf der Theresienwiese. Es wurde jedoch empfohlen auf musikalisch polarisierende Stilrichtungen zu verzichten, um die Anwohner zu schützen.

Insgesamt spricht vieles dafür, die Theresienwiese auch in Zukunft als Veranstaltungsort zu nutzen. Die positiven Aspekte der bisherigen Veranstaltungen, die zentrale Lage, die Möglichkeit zur Verbesserung und die kulturelle sowie wirtschaftliche Bedeutung machen die Theresienwiese zu einem idealen Ort für zukünftige Events.

### Erfahrungsberichte der Behörden:

#### **Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) stellt im Erfahrungsbericht Folgendes fest:**

„Im Vorfeld der Veranstaltung gab es bereits mehrere eindringliche Lärmbeschwerden bezüglich der Lautstärke des Soundchecks. Auch während der Veranstaltung wurden mehrere Lärmbeschwerden eingereicht. Weitere Details hierzu sind im Bericht des RKU zu finden. Das Thema Lärmbelastung der Anwohnenden muss bei etwaigen zukünftigen Veranstaltungsanfragen aus Sicht des VVB sehr intensiv beleuchtet und abgewogen werden. Inwieweit die Theresienwiese für diese Veranstaltungsformate überhaupt geeignet ist, bedarf nach den Erfahrungen mit diesem Konzert einer Prüfung im Einzelfall, die insbesondere abhängig von der Art und Programm der Künstler\*innen ist.“

Da nicht alle Ordner\*innen rechtzeitig auf den vorgesehenen Positionen waren, wurde mit einer Verspätung von ca. 25 Minuten mit dem Einlass begonnen. Die Anzahl der Einlassstellen sowie die Möglichkeiten zum Tickettausch waren zu gering, was teilweise zu langen Verzögerungen und Warteschlangen führte. Der Veranstalter wurde bereits im Rahmen der Prüfung des Sicherheitskonzeptes darauf hingewiesen. Durch nachträgliche Erhöhung der Tauschstationen konnten die Anstehzeiten deutlich reduziert werden. Zudem war die Anzahl der eingesetzten Ordner\*innen nicht ausreichend, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Auch die Anzahl der Toiletten war unzureichend, was ebenfalls zu Wartezeiten und Schlangenbildungen führte. Die Aufteilung der teuersten Platzkategorie in voneinander abgegrenzte Blöcke und die Zusammenführung eines Abschnitts der teuersten mit der zweit teuersten Kategorie haben bei den anwesenden Besucher\*innen zum Teil Unverständnis und Unmut ausgelöst, was unter anderem auch auf mangelnde Kommunikation zurückzuführen war. Im Anschluss der Veranstaltung sind diesbezüglich mehrere Beschwerden beim KVR eingegangen. Auch wurde die vorderste Welle (A1) zu spät geschlossen, dadurch haben sich im vordersten Bereich ca. 10% mehr Besucher\*innen als zugelassen aufgehalten.

Die Beschilderung auf der Veranstaltung war insgesamt verbesserungswürdig, insbesondere die Wege zur U3/ U6 und U4 / U5 waren nicht deutlich ausgeschildert, was Verwirrung und zusätzlichen Aufwand für die Besucher\*innen und das Ordnerpersonal zur Folge hatte. Positiv hervorzuheben ist der Abtransport der Besucher\*innen. Der Taktverstärker der MVG hat sich hierbei als notwendig und gut funktionierend erwiesen. Auch ist die Zusammenarbeit mit dem Veranstalter insgesamt problemlos verlaufen.“

### **Erfahrungsbericht Kreisverwaltungsreferat Branddirektion:**

„Aus Sicht der Hauptabteilung IV des Kreisverwaltungsreferates, Branddirektion, ist die Theresienwiese für vergleichbare Großveranstaltungen, wie das „Fanfest Euro 2024“ geeignet. Der Verlauf der Veranstaltung war unproblematisch; anwesend waren ca. 35.000 Personen.

Die Abspermaßnahmen (Bauzaunstellung) zur Abgrenzung des zutrittsbeschränkten Veranstaltungsgeländes vom öffentlichen Raum in Richtung Bavariaring und an der Theresienhöhe haben sich bewährt. Hierdurch wurde verhindert, dass Zaungäste im öffentlichen Raum die notwendigen Rettungswege vom Veranstaltungsgelände beeinträchtigen. Es kann prognostiziert werden, dass ähnliche Maßnahmen bei vergleichbaren Veranstaltungen wieder erforderlich sein werden.

Der Abfluss der Besucher\*innen nach Veranstaltungsende, insbesondere am U-Bahnhof Theresienwiese, erfolgte geordnet und unauffällig. Die seitens des Veranstalters getroffenen Maßnahmen eines Anstellsystems und die Taktverstärkung auf der Line U4/U5 haben in vollem Umfang gegriffen.

Verbesserungswürdig zeigte sich der Personalansatz des Ordnungsdienstes und das Befüllungskonzept für die Stehbereiche vor der Bühne innerhalb des Veranstaltungsgeländes. Hierbei handelt es sich jedoch um individuelle Planungen des Veranstalters, die mit der grundsätzlichen Eignung der Theresienwiese gemäß der Sitzungsvorlage nicht in Zusammenhang stehen.“

### **Erfahrungsbericht Kreisverwaltungsreferat Gewerbe:**

„Zudem wurde im Rahmen von routinemäßigen Kontrollen von gewerblichen Schutzaufträgen bei Großveranstaltungen nach § 34a GewO eine Vor-Ort-Kontrolle der gewerblichen Ordnungsdienstkräfte (Wachpersonen) nach § 18 Abs. 2 BewachV durchgeführt. Es wurden insgesamt 39 Wachpersonen von 16 unterschiedlichen Sicherheitsfirmen kontrolliert. Leider kam es dabei zu 23 Beanstandungen, darunter musste bei neun Wachpersonen die Tätigkeit als Wachperson auf der Veranstaltung untersagt werden. Gegen die betroffenen Firmen wurden Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.“

### **Erfahrungsbericht des Polizeipräsidiums München:**

„1. Planung und Aufbau: Die Planungs- und Aufbauphase zur Veranstaltung waren aus Sicht der PI 14 geprägt von einer hohen Transparenz und Aufgeschlossenheit des Veranstalters ggü. auch polizeilichen Themen. In den vorgelagerten Besprechungsrunden wurden alle anstehenden Planungs- und Durchführungsschritte aufbereitet und wo erforderlich noch bilateral nachbereitet. Die großräumige Einzäunung des Geländes sowie die Waren- und Materialanlieferungen zur Theresienwiese verliefen reibungslos und mit begleitender Pressearbeit und frühzeitiger Einbindung der angrenzenden BA. Ebenso konnten die parallelen Baustellen an der Straße 1 und am Kinderspielplatz ungestört ihren Betrieb fortsetzen. Einschränkungen wären für vergleichbare zukünftige Veranstaltungen allenfalls in der Begrenzung sog. Soundchecks im Vorfeld denkbar. Mit Fertigstellung der Bühne bereits am 11.06.24 waren die Anwohner bis zum Veranstaltungsbeginn u. a. stundenlangen monotonen Basstönen zum Einpegeln der Soundanlage ausgesetzt. Hier sollte eine Reduzierung, idealerweise auf den Veranstaltungstag, möglich sein.

2. Veranstaltung mit An-/Abreise: Vereinbarungsgemäß verzichtete der Veranstalter auf Wunsch der LH München auf die Bewerbung des Parkplatzes auf dem Südteil der Theresienwiese. Wie polizeilich bei den Vorbesprechungen prognostiziert, setzte im Umfeld der Theresienwiese erheblicher Parksuchverkehr ein, was zur vollständigen Verparkung auch der Anwohnerparkzonen führte. Der weitaus größte Teil der Besucher nutzte den ÖPNV zur Anreise. Untypischerweise war hier der U-Bahnhof Theresienwiese deutlich überfre-

quentiert, während die Alternative über den U-Bahnhalte Goetheplatz vergleichsweise marginal angenommen wurde. Die S-Bahn-Haltestelle Hackerbrücke stellte am Veranstaltungstag wegen des eingeschränkten S-Bahn-Betriebs keine Reisealternative dar. Die zeitlich entzerrte Anreise erstreckte sich aber über mehrere Stunden, sodass keine Probleme gemeldet wurden. Wie bereits durch die Medien verbreitet, kam es beim Einlass zum Festgelände zu erheblichen Verzögerungen. So führten Kontrollen der Gewerbeaufsicht bei Mitarbeitern des Securitydienstes auf Weisung der Feuerwehr zu einer Verschiebung der Einlasszeit auf 14:30 Uhr. Darüber hinaus dauerte das Einlassprozedere mit Umtausch der (Online-)Tickets in Armbänder, Überprüfung der hinterlegten Personalien, Durchsuchung der Besucher und mitgeführter Sachen deutlich länger als kalkuliert, wodurch sich bei den Zugängen Anstehschlangen von mehreren Hundert Metern bildeten. Am Eingang Nord war zudem der Anteil weiblicher Securitys für die Durchsuchungen zu gering, wodurch mehrmals größere Gruppen von Frauen, nachdem sie bereits länger anstanden, an den Osteingang verwiesen werden mussten. Erst mit Umstellung/Verstärkung der Eingangsabläufe und dem weitgehenden Verzicht auf Abgleich der Personalien verbesserte sich die Situation spürbar und die Warteschlangen wurden sichtbar zügig abgebaut. Nach Aussagen mehrerer Festival-Besucher mussten sie bis zu 2 Stunden Wartezeit in Kauf nehmen und waren insoweit erst nach dem Auftritt von „Dillan“ auf dem Gelände. Zu Irritationen führte während der Auftritte die fehlende optische Blockeinteilung im Zuschauerbereich. Zahlreiche Besucher mit Tickets der Kategorie „A“ waren der Meinung, sie hätten Anspruch auf einen Platz unmittelbar vor der Bühne, da dieser mit Sperrgittern und einem eigenen Einlass abgegrenzt war. Die kurzfristige Aufteilung der A-Kategorie auf 3 Bereiche bei gleichzeitigem Entfall der Kategorie B, der nun ein Teil der Fläche der Kategorie A war, und die sukzessive Füllung des Gesamtbereichs mit Zuschauern war insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Ticketpreise für die nun auf der Fläche nicht mehr zu unterscheidenden Kategorien A und B nur schwer zu vermitteln. Dies wurde im Vorfeld durch den Veranstalter offenbar nicht und während der Veranstaltung durch die Ordnungskräfte nicht ausreichend kommuniziert. Zahlreiche Besucher wandten sich daraufhin an die anwesenden Polizeikräfte, hier konnte mit Kommunikation eine Deeskalation erreicht werden. Des Weiteren drückten Besucher gegen die Sperrgitter vor der Bühne (der glaublich alleinige Bereich der Kategorie A) und ein Teil versuchte sogar sie zu übersteigen. Hintergrund war, dass die elektronische Zählung den Status „gefüllt“ zeigte und somit niemand mehr in diesen Bereich eingelassen wurde. Die Ordnungskräfte konnten die Situation nicht bewältigen, so dass Polizeibeamte hier unterstützten. Der Veranstalter wurde gebeten, eine entsprechende Durchsage zur Aufteilung der Ticketkategorien und der entsprechenden Bereiche zu veranlassen, was umgehend geschah. Die Veranstaltung wirkte ansonsten ausgezeichnet organisiert. Vor allem auch die Aufteilung des Geländes mit gelungener Situierung des Biergartens, der fanbegleitenden Einrichtungen sowie der blockbezogenen Versorgung mit Essens- und Getränkeständen einschließlich sanitärer Anlagen war gut durchdacht. In mehreren Besprechungen während dem laufenden Festival konnten alle vertretenen Institutionen/Behörden ihre Belange einbringen und der Veranstalter kümmerte sich zeitnah um Lösungen. Auch außerhalb der Besprechungen waren verantwortliche Personen über die „Veranstaltungszentrale“ jederzeit erreichbar, die Polizei war zudem mit Veranstalterfunk in Teile der internen Kommunikation eingebunden. Aufgrund zahlreicher Zaungäste u. a. an der Außenumrandung entlang der Theresienhöhe wurden die dort vorgesehenen Verkehrssperren frühzeitig eingezogen und die Fahrbahn verkehrsfrei gehalten. Die erwartete Personenansammlung in diesem Bereich wurde bereits in den Vorbesprechungen erörtert und die auf der Ostseite errichteten Haltverbote zur Errichtung eines Sichtschutzaunes haben sich insofern bewährt. Reibungslos verlief der Abmarsch der Festivalgäste mit Ende der Musikdarbietungen ab 22:45 Uhr. Der Veranstalter unterstützte beim Einziehen der vorgeplanten Straßensperren im nördlichen und östlichen Bereich, zudem kümmerte er sich um die Kanalisierung der abwandernden Besucher zum U-Bahnhof Theresienwiese. Bereits nach ca. 45 Minuten war das Festgelände geräumt und die Straßensperrungen aufgehoben.

3. Fazit Als erste Groß-Konzertveranstaltung auf der Theresienwiese war das EURO-Fanfest gut vorbereitet und mit kleineren Abstrichen verlief die Gesamtveranstaltung auf lagen- und planungskonform. Der Veranstalter mit den verantwortlich Handelnden hinterließ einen durchwegs kompetenten Eindruck, auch wenn es während der Einlassphase einer Nachjustierung bedurfte, um den anströmenden Festivalbesuchern in akzeptabler Zeit Herr zu werden und die Kommunikation bzgl. der Ticketkategorien und der entsprechenden Bereiche frühzeitig hätte erfolgen sollen.

Aufgrund der großzügigen Platzverhältnisse auf der Theresienwiese, den vorhandenen BOS-Einrichtungen sowie der guten Erschließung mit dem ÖPNV, auch unter dem Gesichtspunkt erforderlicher Räumungen aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse, ist das Gelände aus polizeilicher Sicht für die Durchführung vergleichbarer Veranstaltungen gut geeignet und kann als Ausweichquartier für die bevorstehende Renovierung des Olympiastadions berücksichtigt werden.

Zum Schutz der Bevölkerung mit angrenzender Wohnbebauung im unmittelbaren Umgriff des Veranstaltungsgeländes beschränkt sich die Durchführung von Großkonzerten nach Dafürhalten der PI 14 allerdings auf nur vereinzelte Events mit verträglichem zeitlichen Abstand, auch wenn nach Angaben des RGU die vorgegebenen Lärmgrenzwerte grundsätzlich eingehalten werden können. Musikalisch stark polarisierende Stilrichtungen sollten mit Rücksicht auf die Wohnbevölkerung ebenfalls minimiert werden. Der vorgesehene Veranstaltungsparkplatz sollte künftig kommuniziert und ausgeschildert werden, um den Parksuchverkehr im Nahbereich der Theresienwiese zu minimieren.“

#### **Erfahrungsbericht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung - Lokalbaukommission**

„Aus unserem Bereich lief die Veranstaltung und die Planung ordnungsgemäß ab. Die bei den Vorbesichtigungen / Abnahmen festgestellten einzelnen Punkte sind für Veranstaltungen dieser Größenordnung im üblichen Bereich und wurden kurzfristig abgestellt. Nennenswerte Probleme oder Defizite können nicht festgestellt werden.“

#### **Erfahrungsbericht – KVR-III/125 – Bezirksinspektion Mitte - Lebensmittelüberwachung**

„Die Vorarbeit/Zusammenarbeit aller vor Ort gemeldeten Veranstalter (und die in Auftrag gegebenen Zuweisungen) war vorbildlich. Ein konstruktiver und wertvoller Austausch zwischen Veranstalter: (FKP Scorpio Konzertproduktion GmbH) die Verantwortlichen vor Ort: (Fa. F Quadrat) und den Gastronomischen Dienstleister: (412 Events GmbH & Co. KG) war stets gegeben. Auch bei Fragen am Veranstaltungstag waren alle Beteiligten kooperativ und stets bemüht. Es wurden insgesamt 78 Food & Getränke/Bar- Stände von der Lebensmittelüberwachung lebensmittelrechtlich kontrolliert. Dabei kam es vereinzelt zu marginalen Mängeln. Dabei zählen Hygiene und Kennzeichnungsmängel. Weitere Maßnahmen (Verfahren) waren nicht nötig. Ein größeres Problem waren hingegen die von der Fa. „412 Events GmbH & Co. KG“ zu Verfügung gestellten mobilen Handwaschbecken. Einige funktionierten nicht, hatten keinen Strom oder waren gar so verunreinigt, dass eine hygienische Handreinigung nicht möglich war. In diesen Fällen konnte dann auf die Handwaschbecken an den Innenhöfen zurückgegriffen werden, oder es wurden neue Handwaschbecken gestellt. Auch ein Problem war der Warenschutz der Getränke/Bar-Stände. Ein Großteil dieser Stände hatte keine Überdachung, somit waren die bereitgestellten Getränke (ohne Deckel/Abdeckung) von äußeren Einflüssen/Kontaminationen nur gering bis schlecht geschützt. Abhilfe konnte vor Ort nicht geschaffen werden. Die Standbetreiber\*innen, sowie die Mitarbeiter\*innen waren überwiegend freundlich und kooperativ. Im Großen und Ganzen war die Veranstaltung lebensmittelrechtlich gut - befriedigend einzustufen.“



**Erfahrungsbericht Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU):**

„Bereits im Vorfeld der Veranstaltung war aus Sicht des Immissionsschutzes nicht auszuschließen, dass der zulässige Immissionswert von 70 dB(A) an den angrenzenden Wohnbebauungen nicht eingehalten werden kann. Insofern wurde die Veranstaltung während des gesamten Zeitraums am 11. und 12.06.2024 durch das RKU und einem Lärmgutachter des Veranstalters überwacht. Entsprechend den Auflagen zum Immissionsschutz in der Veranstaltungsgenehmigung führte der Gutachter als auch das RKU Lärmmessungen an zahlreichen Immissionsorten im Wohnumfeld der Theresienwiese (Bavariaring, Alter Messeplatz, Theresienhöhe) durch. Die Messungen ergaben, dass zwar am sensiblen Immissionsort im Maria-Theresia-Krankenhaus der zulässige Lärmwert eingehalten werden konnte, aber an drei weiteren Immissionsorten die zulässigen Richtwerte z.T. deutlich überschritten wurden.

Am Tag des Soundchecks (11.06.2024) und am Konzerttag selbst (12.06.2024) gingen zahlreiche und teilweise massive Beschwerden beim KVR und beim RKU ein. In erster Linie wurde die sehr basslastige Musik beanstandet. Da es hierfür an Rechts- und Beurteilungsgrundlagen mangelt, konnten im Genehmigungsbescheid keine Immissionsrichtwerte für den tieffrequenten Schall festgelegt werden. Jedoch wurden technische Anforderungen für den tieffrequenten Schall an die Beschallungsanlage gestellt, um die Belästigung der Anwohner so gering wie möglich zu halten.

Für künftige Veranstaltungen vergleichbaren Ausmaß ist aus der Perspektive des Lärmschutzes Folgendes festzuhalten:

Eine Nutzung der Theresienwiese für Open-Air-Konzerte ist lärmrechtlich grundsätzlich möglich, sofern im Vorfeld eine schalltechnische Untersuchung erfolgt, welche Maßnahmen (beispielsweise die Größe der Veranstaltungsfläche, die Ausrichtung der Bühne oder die Dauer der Veranstaltung) ergriffen werden können, um sicherzustellen, dass die zulässigen Immissionsrichtwerte an den nächstgelegenen Wohnbebauungen eingehalten werden können. Im Rahmen dieser Untersuchung sollten die für verschiedene Veranstaltungsarten (z.B. Rock, Pop, Techno, Klassik) zu erwartenden Geräuschemissionen bzw. die hier innerhalb der schutzbedürftigen Bereiche in der Nachbarschaft liegenden Geräuschemissionen ermittelt und bewertet werden. Zudem spielt die dargebotenen Musikrichtung eine entscheidende Rolle. So wurde festgestellt, dass Ed Sheeran bei einzelnen Konzertpassagen (nur mit Gitarre und Gesang) eine um fast 10 dB(A) geringere Lautstärke aufwies als bei Musikstücken mit Band. Weiterhin sollten nicht nur die eigentlichen Veranstaltungstage, sondern auch mitunter lärmintensive Aktivitäten im Vorfeld (z.B. Aufbau, Soundcheck) und im Nachgang der Veranstaltung (z.B. Abbau) lärmtechnisch betrachtet werden.“

**Erfahrungsbericht – Bundespolizeiinspektion München:**

„Aus Sicht der Bundespolizei gibt es keinen Änderungsbedarf. Der Einsatz im Bereich München Hbf und HP Hackerbrücke verlief ruhig und konnte mit dem vorhandenen Kräfteinsatz gut bewältigt werden.“

Die Bekanntgabe ist mit dem Kreisverwaltungsreferat, dem Planungsreferat, dem Mobilitätsreferat, dem Referat für Klima und Umweltschutz, der Bundespolizeiinspektion und dem Polizeipräsidium München abgestimmt. Vom Mobilitätsreferat lag zum Zeitpunkt der Drucklegung keine finale Stellungnahme vor.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist keine Anhörung des Bezirksausschusses vorgeschrieben (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung)

Eine rechtzeitige Zuleitung der Vorlage an die Gremiumsmitglieder nach Nr.5.6.2 Abs.1 der AGAM war wegen der notwendigen verwaltungsinternen Abstimmungen sowie der Beratung im interfraktionellen Arbeitskreis „Oktoberfest“ am 28.01.2025 nicht möglich.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin des Fachbereichs 6 – Veranstaltungen, Frau Stadträtin Anja Berger, haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Clemens Baumgärtner  
Berufs. StR.

## **III. Abdruck von I. mit III.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an das Revisionsamt**  
z. K.

**IV. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft RAW-GB4/6-F6**

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Kreisverwaltungsreferat  
An das Planungsreferat  
An das Mobilitätsreferat  
An das Referat für Klima- und Umweltschutz  
An Bundespolizeiinspektion  
An Polizeipräsidium München  
z. K.

Am